

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges
Eigentum

Internationales Büro

(43) Internationales
Veröffentlichungsdatum
6. April 2017 (06.04.2017)



(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2017/054923 A2

(51) Internationale Patentklassifikation:
A61M 1/16 (2006.01)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2016/001613

(22) Internationales Anmeldedatum:
28. September 2016 (28.09.2016)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
10 2015 012 604.0
28. September 2015 (28.09.2015) DE

(71) Anmelder: **FRESENIUS MEDICAL CARE
DEUTSCHLAND GMBH** [DE/DE]; Else-Kröner-Strasse
1, 61352 Bad Homburg (DE).

(72) Erfinder: **SYFONIOS, Andreas**; Goethestrasse 57, 97493
Bergtheimfeld (DE). **STÄBLEIN, Tilman**; Friedenstrasse
5a, 97072 Würzburg (DE). **HÜMMER, Dirk**; Am
Heinberg 27, 97520 Hirschfeld (DE). **KLÖFFEL, Peter**;
Oberweg 35, 97720 Nüdlingen (DE).

(74) Anwalt: **HERRMANN, Uwe**; Lorenz Seidler Gossel
Rechtsanwälte Patentanwälte Partnerschaft mbB,
Widenmayerstraße 23, 80538 München (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL,
AM, AO, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BN, BR, BW,

BY, BZ, CA, CH, CL, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DJ, DK,
DM, DO, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM,
GT, HN, HR, HU, ID, IL, IN, IR, IS, JP, KE, KG, KN, KP,
KR, KW, KZ, LA, LC, LK, LR, LS, LU, LY, MA, MD,
ME, MG, MK, MN, MW, MX, MY, MZ, NA, NG, NI,
NO, NZ, OM, PA, PE, PG, PH, PL, PT, QA, RO, RS, RU,
RW, SA, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, ST, SV, SY, TH,
TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA,
ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW,
GH, GM, KE, LR, LS, MW, MZ, NA, RW, SD, SL, ST,
SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG,
KZ, RU, TJ, TM), europäisches (AL, AT, BE, BG, CH,
CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HR, HU, IE,
IS, IT, LT, LU, LV, MC, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO,
RS, SE, SI, SK, SM, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM,
GA, GN, GQ, GW, KM, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Erklärungen gemäß Regel 4.17:

— hinsichtlich der Berechtigung des Anmelders, ein Patent zu
beantragen und zu erhalten (Regel 4.17 Ziffer ii)

Veröffentlicht:

— ohne internationalen Recherchenbericht und erneut zu
veröffentlichen nach Erhalt des Berichts (Regel 48 Absatz
2 Buchstabe g)

(54) Title: DIALYSIS MACHINE

(54) Bezeichnung : DIALYSEGERÄT

(57) Abstract: A dialysis machine having: a dialyzer (D); a water input system, which is connected to the dialyzer and an external water supply system, for supplying the dialyzer (D) with fresh dialysis fluid; and a line (32), which is connected to the dialyzer (D), for used dialysis fluid, wherein the water input system has a container (20) for water or another fluid, in particular for RO water, and wherein the dialysis machine also has a heat exchanger (40) which is connected both to the line (32) for used dialysis fluid and to the water input system so that heat from the used dialysis fluid is transferred to the fluid situated in the water input system, wherein the container (20) has a device for physically separating the external water supply system and the downstream portions of the water input system, preferably a free-fall section for incoming fluid from the water supply system, and wherein the heat exchanger is situated downstream of the container.

(57) Zusammenfassung: Dialysegerät mit einem Dialysator (D), einem mit dem Dialysator und einer externen Wasserversorgung in Verbindung stehenden Wassereingangssystem zur Versorgung des Dialysators (D) mit frischer Dialysierflüssigkeit sowie mit einer mit dem Dialysator (D) in Verbindung stehenden Leitung (32) für gebrauchte Dialysierflüssigkeit, wobei das Wassereingangssystem einen Behälter (20) für Wasser oder eine sonstige Flüssigkeit, insbesondere für RO-Wasser aufweist, und wobei das Dialysegerät des Weiteren einen Wärmetauscher (40) aufweist, der einerseits mit der Leitung (32) für gebrauchte Dialysierflüssigkeit und andererseits mit dem Wassereingangssystem in Verbindung steht, so dass Wärme von der gebrauchten Dialysierflüssigkeit an die in dem Wassereingangssystem befindliche Flüssigkeit übertragen wird, wobei der Behälter (20) eine Einrichtung zur physikalischen Trennung der externen Wasserversorgung und der nachgelagerten Abschnitte des Wassereingangssystems aufweist, vorzugsweise eine Freifallstrecke für eintretende Flüssigkeit von der Wasserversorgung, und wobei der Wärmetauscher stromabwärts des Behälters angeordnet ist.



WO 2017/054923 A2

Dialysegerät

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Dialysegerät mit einem Dialysator, einem mit dem Dialysator und einer externen Wasserversorgung in Verbindung stehenden Wassereingangssystem zur Versorgung des Dialysators mit frischer Dialysierflüssigkeit sowie mit einer mit dem Dialysator in Verbindung stehenden Leitung für gebrauchte Dialysierflüssigkeit, wobei das Wassereingangssystem einen Behälter, im Folgenden auch als Wassereingangsbehälter bezeichnet, für eine Flüssigkeit, insbesondere für RO-Wasser, und einen Rezirkulationskreislauf aufweist, und wobei das Dialysegerät einen Wärmetauscher aufweist, der einerseits mit der Leitung für gebrauchte Dialysierflüssigkeit und andererseits mit dem Wassereingangssystem in Verbindung steht, so dass Wärme von der gebrauchten Dialysierflüssigkeit an die in dem Wassereingangssystem befindliche Flüssigkeit übertragen wird.

Bei aus dem Stand der Technik bekannten Dialysegeräten wird die Dialysierflüssigkeit beispielsweise dadurch hergestellt, dass frischem RO-Wasser, d.h. durch Reverse Osmose hergestelltem Wasser, ein oder mehrere Konzentrate zugegeben werden. Dieses Gemisch wird bei Bedarf dem Dialysator zugeführt.

Das zur Herstellung der Dialysierflüssigkeit verwendete RO-Wasser liegt in einem Wassereingangsbehälter vor, der bei bekannten Geräten einen Bestandteil des Rezirkulationskreislaufes darstellt.

Um die Wärme der gebrauchten Dialysierflüssigkeit nutzen zu können, ist es des Weiteren bekannt, einen Wärmetauscher einzusetzen, der auf der einen Seite von der gebrauchten Dialysierflüssigkeit durchströmt wird und auf der anderen Seite von RO-Wasser, das auf diese Weise erwärmt wird.

Da die gebrauchte Dialysierflüssigkeit durch eine Undichtigkeit in dem Wärmetauscher in das RO-Wasser und somit in das Versorgungssystem des Dialysezentrums zur zentralen Bereitstellung von RO-Wasser gelangen könnte, können Gegenmaßnahmen zur Verunreinigung des RO-Wassers zum Einsatz kommen, die eine solche Kontaminierung in jedem Falle verhindern. Eine der möglichen Gegenmaßnahmen stellt ein Sensor dar, der einen solchen Übertritt von gebrauchter Dialysierflüssigkeit erfasst.

Der Einsatz eines Systems zur Verhinderung der Kontaminierung bzw. eines Sensors und des damit verbundenen Überwachungssystems ist zwar insoweit vorteilhaft, als dass ein Leck des Wärmetauschers zuverlässig erkannt werden kann, allerdings mit dem Nachteil eines erhöhten Kostenaufwands verbunden.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Dialysegerät der eingangs genannten Art dahingehend weiterzubilden, dass auf einfache Weise sichergestellt wird, dass RO-Wasser eines zentralen Versorgungssystems nicht kontaminiert wird.

Diese Aufgabe wird durch ein Dialysegerät mit den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst. Danach ist vorgesehen, dass der Behälter eine Einrichtung zur

physikalischen Trennung der externen Wasserversorgung und der nachgelagerten Abschnitte des Wassereingangssystems aufweist, vorzugsweise eine Freifallstrecke für eintretende Flüssigkeit von der Wasserversorgung, und dass der Wärmetauscher stromabwärts des Wassereingangsbehälters angeordnet ist. Der Begriff „stromabwärts“ ist basierend auf der Strömungsrichtung des Fluids, insbesondere des RO-Wassers, bei der Herstellung der Dialysierflüssigkeit zu verstehen. Durch die physikalische Trennung des Wasserflusses innerhalb des Wassereingangsbehälters und die dem Wassereingangsbehälter und damit dieser physikalischen Barriere nachgelagerte Anordnung des Wärmetauschers kann selbst bei Auftreten einer Leckage keine Verunreinigung der externen Wasserversorgung auftreten. Somit ist die Kontaminierung der Versorgungsleitung der Klinik bzw. eines Dialysezentrums, aus der der Wassereingangsbehälter mit RO-Wasser gespeist wird, mit gebrauchter Dialysierflüssigkeit ausgeschlossen. Auch eine Kontaminierung der Versorgungsleitung, beispielsweise durch ein Desinfektionsmittel, das bei einer Reinigung des Dialysegeräts eingesetzt wird, ist somit ausgeschlossen.

In einer Ausführungsform ist kein Sensor zur Überprüfung, ob in dem Wärmetauscher ein Übertritt von gebrauchter Dialysierflüssigkeit zu der in dem Wassereingangssystem befindlichen Flüssigkeit, bei der es sich vorzugsweise um RO-Wasser handelt, erfolgt ist, vorgesehen. Auf den Sensor und die damit verbundene Auswerteeinheit kann somit verzichtet werden.

Der Begriff „Wassereingangsbehälter“ umfasst jeden Behälter, der geeignet ist, die zur Herstellung der fertigen Dialysierflüssigkeit benötigte Flüssigkeit, insbesondere RO-Wasser aufzunehmen, wobei der Behälter eine Einrichtung zur physikalischen Trennung der externen Wasserversorgung und der nachgelagerten Abschnitte des Wassereingangssystems aufweist. Es kann sich dabei um einen Behälter mit festen Wandungen oder auch um einen Behälter mit flexiblen Wandungen handeln.

Der Wassereingangsbehälter stellt vorzugsweise einen Vorrat für die zur Herstellung der Dialysierflüssigkeit benötigte Flüssigkeit, wie z.B. RO-Wasser bereit. Der Wassereingangsbehälter weist vorzugsweise eine Schnittstelle auf, mittels derer RO-Wasser von der externen Wasserversorgung in den Wassereingangsbehälter eingeführt werden kann. Bei der externen Wasserversorgung kann es sich beispielsweise um ein zentrales Versorgungssystem einer Dialyseklinik handeln, in dem RO-Wasser hergestellt wird und an dem mehrere Dialysegeräte angeschlossen werden können. Bei der Schnittstelle kann es sich beispielsweise um einen Anschluss für eine Wasserzulaufleitung des Versorgungssystems handeln.

In einer Ausführungsform umfasst der Wassereingangsbehälter als physikalische Barriere eine Freifallstrecke, wobei von der Wasserversorgung kommende Flüssigkeit unter Überwindung einer Höhendifferenz frei von einem höheren Ausgangsniveau in ein tiefer liegendes Becken fällt (z.B. fließt oder tropft), in dem das Wasser steht. Das Becken kann, beispielsweise anhand eines Siphonrohres, mit den nachgelagerten Abschnitten des Wassereingangssystems derart verbunden sein, dass die Flüssigkeit nach Überschreiten eines bestimmten Flüssigkeitslevels im Becken in die nachgelagerten Abschnitte des Wassereingangssystems fließt.

In einer bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung weist das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf sowie eine Leitung zwischen dem Wassereingangsbehälter und dem Rezirkulationskreislauf auf. Durch diese Leitung strömt die Flüssigkeit, insbesondere RO-Wasser aus dem Behälter in den Rezirkulationskreislauf. Der genannte Wärmetauscher befindet sich vorzugsweise in dieser Leitung und wird auf einer Seite von der gebrauchten Dialysierflüssigkeit und auf der anderen Seite von RO-Wasser oder dergleichen durchströmt.

In einer weiteren bevorzugten Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, dass das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf aufweist und dass der Wassereingangsbehälter keinen Bestandteil des Rezirkulationskreislaufes bildet. Vorzugsweise gelangt die zur Herstellung der Dialysierflüssigkeit verwendete Flüssigkeit, vorzugsweise das RO-Wasser, somit aus dem Wassereingangsbehälter in den Wärmetauscher, in dem es erwärmt wird, und dann in den Rezirkulationskreislauf. Dadurch erhöht sich die Effektivität des Wärmetauschers.

Weiterhin kann vorgesehen sein, dass das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf aufweist und dass das Dialysegerät ein Bilanzkammersystem aufweist, das mit dem Rezirkulationskreislauf in Verbindung steht. In diesem Fall gelangt die in dem Wassereingangssystem hergestellte Dialysierflüssigkeit von dem Rezirkulationskreislauf bzw. von den Zugabestellen für Konzentrate zur Herstellung der Dialysierflüssigkeit (unmittelbar oder mittelbar) in das Bilanzkammersystem des Dialysegerätes.

Weiterhin kann vorgesehen sein, dass das Wassereingangssystem einen Luftabscheider aufweist. Dieser hat die Aufgabe, Luft abzuscheiden, damit diese nicht in das Bilanzkammersystem sowie in den Dialysator des Dialysegerätes gelangt. Vorzugsweise ist der Luftabscheider so angeordnet, dass er aus dem RO-Wasser, das in dem Rezirkulationskreislauf zirkuliert, Luft abscheidet.

Vorzugsweise befindet sich der Luftabscheider in dem Rezirkulationskreislauf des Wassereingangssystems.

Denkbar ist es, dass eine Leitung zur Luftabscheidung zwischen dem Luftabscheider und dem Wassereingangsbehälter verläuft, wobei vorzugsweise

vorgesehen ist, dass sich in der Leitung ein Ventil befindet. Mittels des Ventils kann die Leitung geöffnet und geschlossen werden, so dass eine gezielte Abfuhr von Luft aus dem Luftabscheider erfolgen kann.

Dabei ist es möglich, durch Veranlassung einer Steuer- oder Regelungseinheit dieses Ventil zyklisch zu öffnen und zu schließen.

Möglich ist es, dass die Steuer- oder Regelungseinheit derart ausgebildet ist, dass das Ventil zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder für eine bestimmte Zeitspanne öffnet und/oder schließt.

In einer weiteren Ausgestaltung der Erfindung ist vorgesehen, dass das Wassereingangssystem ein Zudosierungssystem aufweist, mittels dessen ein oder mehrere Konzentrate zugebar sind. So können dem vorgelegten Wasser, insbesondere RO-Wasser ein oder mehrere Konzentrate zugegeben werden, die zur Herstellung der fertigen Dialysierflüssigkeit benötigt werden. Dabei besteht eine bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung darin, dass das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf aufweist und das oder die Konzentrate aus dem oder den Konzentratbehältern durch eine oder mehrere Leitungen dem aus dem Rezirkulationskreislauf ausströmenden RO-Wasser zuführbar sind.

Denkbar ist es, dass das Zudosierungssystem mit dem Luftabscheider in Verbindung steht, so dass das oder die Konzentrate in den Luftabscheider eingeführt werden. Möglich ist es, dass das Zudosierungssystem eine oder mehrere Leitungen umfasst, von denen wenigstens eine in einen unteren Bereich des Luftabscheiders mündet.

Der Luftabscheider kann einen ersten Abschnitt und einen zweiten Abschnitt aufweisen, wobei der erste Abschnitt unterhalb des zweiten Abschnitts angeordnet

ist und wobei das Zudosierungssystem mit dem unteren Abschnitt und die genannte Leitung mit dem oberen Abschnitt des Luftabscheiders in Verbindung steht.

Bevorzugt ist es, wenn der untere Abschnitt des Luftabscheiders mit dem Bilanzkammersystem des Gerätes in Verbindung steht. Von dort aus gelangt die fertige Dialysierflüssigkeit in das Bilanzkammersystem des Gerätes.

Der Luftabscheider kann eine Trennplatte mit einer oder mehreren Öffnungen aufweisen, die den ersten von dem zweiten Abschnitt des Luftabscheiders trennt. Die Trennplatte verhindert, dass das oder die zugegebenen Konzentrate in den oberen Teil des Luftabscheiders gelangen. Der obere Teil des Luftabscheiders ist Teil des Rezirkulationskreislaufes. Der untere Teil des Luftabscheiders ist nicht Teil des Rezirkulationskreislaufes und dient als Zugabestelle für das wenigstens eine Konzentrat und zur Mischung des Konzentrats mit dem RO-Wasser. Diese Mischung gelangt dann zum Dialysator bzw. zu dem diesem vorgelagerten Bilanziersystem. Daher bleibt das in dem Rezirkulationskreislauf befindliche Fluid, insbesondere RO-Wasser konzentratfrei.

Eine weitere Funktion der Trennplatte besteht darin, dass Luft, die von den Konzentratpumpen herrühren kann und in dem oder den Konzentraten enthalten ist (z.B. aufgrund eines leeren Konzentratkanisters) durch die Bohrungen der Trennplatte nach oben steigt und so in den Rezirkulationskreislauf gelangt, in dem sie abgeschieden wird.

Das Wassereingangssystem kann einen Rezirkulationskreislauf aufweisen, wobei Mittel vorgesehen sind, die derart ausgebildet sind, dass der Rezirkulationskreislauf aus dem Wassereingangsbehälter nachgefüllt wird, wenn eine Entnahme von Wasser aus dem Rezirkulationskreislauf zu dem Dialysator bzw. zu dem

Bilanzkammersystem erfolgt ist. Diese Mittel können derart ausgebildet sein, dass das Volumen ermittelt wird, das dem Rezirkulationskreislauf entnommen wird und ein entsprechendes Volumen aus dem Wassereingangsbehälter nachgefüllt wird. Auch ist es möglich, dass die Mittel derart ausgebildet sind, dass der Druck in dem Rezirkulationskreislauf, der nach der Entnahme von RO-Wasser zur Herstellung der Dialysierflüssigkeit gesunken ist, durch Nachfüllen des Rezirkulationskreislaufes wieder aufgebaut, d.h. erhöht wird. Ein Druckabfall im Rezirkulationskreislauf aufgrund einer Entnahme von fertiger Dialysierflüssigkeit wird somit dadurch kompensiert, dass Fluid in einer Menge aus dem Wassereingangsbehälter in den Rezirkulationskreislauf nachgefüllt wird, so dass der Druck wieder aufgebaut wird.

Die vorliegenden Erfindung betrifft des Weiteren ein Dialysegerät mit einem Dialysator sowie mit einem mit dem Dialysator und einer externen Wasserversorgung in Verbindung stehenden Wassereingangssystem zur Versorgung des Dialysators mit frischer Dialysierflüssigkeit, wobei das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf zur Rezirkulation eines zur Herstellung der Dialysierflüssigkeit benötigten Fluids, insbesondere von RO-Wasser aufweist, wobei in dem Rezirkulationskreislauf ein Luftabscheider angeordnet ist, von dem eine Leitung zur Luftabscheidung abgeht und zu dem eine Leitung zur Zufuhr eines Konzentrats verläuft, die sich zwischen einem Zudosierungssystem und dem Luftabscheider erstreckt.

Der Luftabscheider hat somit nicht nur die Funktion der Luftabscheidung, sondern dient ferner zur Aufnahme des oder der Konzentrate bzw. zur Durchmischung des oder der Konzentrate mit dem in dem Rezirkulationskreislauf strömenden Wasser, insbesondere mit RO-Wasser.

Das Dialysegerät gemäß diesem Aspekt der Erfindung kann gemäß einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 15 ausgebildet sein. So ist es beispielsweise denkbar, dass der Luftabscheider eine Trennplatte aufweist, die eine oder mehrere Bohrungen aufweist, wobei sich die Leitung zur Zufuhr von Konzentrat unterhalb der Trennplatte und die Leitung zur Abfuhr von Luft oberhalb der Trennplatte befindet. Vorzugsweise ist nur der Bereich oberhalb der Trennplatte Bestandteil des Rezirkulationskreislaufes.

An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass die Verwendung der Begriffe „ein/eine“ nicht dahingehend einschränkend auszulegen ist, dass genau eines der betreffenden Elemente vorhanden ist. Vielmehr umfassen die Begriffe auch das Vorhandensein von zwei oder mehr als zwei der fraglichen Elemente.

Weitere Einzelheiten und Vorteile der Erfindung werden anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert.

Die einzige Figur zeigt eine schematische Ansicht eines hydraulischen Systems eines Dialysegerätes gemäß der Erfindung.

Die Figur zeigt ein hydraulisches System eines Dialysegerätes gemäß der Erfindung. Das hydraulische System umfasst den Wassereingangsbehälter bzw. Behälter 20, in dem sich RO-Wasser befindet.

Der Behälter 20 wird über die Wasserlaufstrecke 22, welche beispielsweise einem zentralen Versorgungssystem für RO-Wasser eines Dialysezentrums zuzuordnen ist, mit RO-Wasser befüllt.

Das Bezugszeichen 10 kennzeichnet einen Rezirkulations- und Entgasungskreislauf, in dem eine Lösung bzw. eine Flüssigkeit, insbesondere RO-

Wasser, die zur Herstellung der fertigen Dialysierflüssigkeit dient, mittels der Pumpe P1 zirkuliert. Neben weiteren Komponenten sind ein Druckbegrenzungsventil V2 sowie der Primärluftabscheider 50 in dem Rezirkulationskreislauf 10 angeordnet. In dem Rezirkulationskreislauf befindet sich kein Konzentrat. Dieses wird erst stromabwärts des Rezirkulationskreislaufes zugegeben.

In dem Rezirkulationskreislauf wird das RO-Wasser entgast und beheizt.

Wie dies aus der Figur weiter hervorgeht, verläuft eine Leitung 23 zwischen dem Behälter 20 und dem Rezirkulationskreislauf 10. Über diese Leitung 23 wird das in dem Behälter 10 befindliche Fluid, insbesondere RO-Wasser, dem Rezirkulationskreislauf 10 zugeleitet.

Wie dies weiter aus der Figur hervorgeht, verläuft von dem Primärluftabscheider 50 zu dem Wassereingangsbehälter 20 eine Leitung 52, die durch ein Ventil V1 verschließbar ist und bei Bedarf geöffnet wird. Diese Leitung 52 dient zur Abfuhr von Luft aus dem Primärluftabscheider über das Ventil V1 in den Behälter 20. Durch die Abscheidung von Luft soll sichergestellt werden, dass das in dem Rezirkulationskreislauf befindliche Fluid bzw. RO-Wasser luftfrei ist.

Die Luft wird freigesetzt durch die Entgasung des RO-Wassers, indem beispielsweise durch die Entgasungspumpe P1 in Verbindung mit der Entgasungsdrossel 11 ein Unterdruck erzeugt wird, der zum Entgasen des RO-Wassers führt. Eine weitere Quelle für Luft besteht darin, dass einer der Konzentratbehälter K1, K2 leer ist. Alternativ oder zusätzlich kann beispielsweise vorgesehen sein, das Wasser durch Erhitzen zu entgasen.

Die Leitungen 30 und 32 kennzeichnen Leitungen für gebrauchte Dialysierflüssigkeit, d.h. Leitungen, die mit dem Dialysator in Verbindung stehen und durch die gebrauchte Dialysierflüssigkeit vom Dialysator strömt. Über die Leitung 32 gelangt die gebrauchte Dialysierflüssigkeit zu dem Wärmetauscher 40 und von diesem über die Leitung 30 zu einem Abfluss 60.

Das Bezugszeichen B kennzeichnet das Bilanziersystem, mittels dessen sichergestellt wird, dass die zu dem Dialysator geförderte Dialysierflüssigkeit in demselben Volumen zugeführt wird, wie von dem Dialysator gelangende gebrauchte Dialysierflüssigkeit abgeführt wird. Das Bezugszeichen D kennzeichnet den Dialysator, der eine Mehrzahl von Hohlfasermembranen aufweist, die auf der einen Seite von Dialysierflüssigkeit und auf der anderen Seite von Blut umströmt bzw. durchströmt werden. Wie dies aus der Figur hervorgeht, steht der Dialysator D eingangsseitig und auslassseitig mit dem Bilanziersystem B in Verbindung. Das Bezugszeichen P4 kennzeichnet die Dialysierflüssigkeitspumpe, die die Dialysierflüssigkeit fördert. Diese ist dem hier gezeigten Ausführungsbeispiel stromabwärts des Dialysators D angeordnet.

Die Bezugszeichen K1 und K2 kennzeichnen vereinfacht ausgedrückt Konzentratbehälter, bspw. für ein basisches und ein saures Konzentrat. Diese Behälter stehen über Leitungen 54, 56 mit dem unteren Abschnitt bzw. mit dem Boden des Primärluftabscheiders 50 in Verbindung. Die Förderung der Konzentrate aus den Konzentratbehältern K1 und K2 erfolgt mittels der Pumpen P2 und P3 durch die Leitungen 54 und 56. Vorzugsweise handelt es sich bei den Bezugszeichen K1 und K2 um Spülkammern für Konzentratansaugstäbe.

Die Zirkulation im Rezirkulationskreislauf 10 ist durch den geschlossenen Pfeil in der Mitte des Rezirkulationskreislaufes dargestellt.

Wie dies aus der Figur hervorgeht, befindet sich der Wärmetauscher 40 stromabwärts des Wassereingangsbehälters 20 und zwar zwischen dem Wassereingangsbehälter 20 und dem Rezirkulationskreislauf 10.

Der Wassereingangsbehälter 20 weist eine Freifallstrecke auf, in der von der zentralen Wasserversorgung über die Wasserzulaufstrecke 22 in den Behälter 20 laufendes RO-Wasser von einem höheren Ausgangsniveau frei durch die Luft in ein tiefer liegendes Becken fällt. Das Becken ist anhand eines Siphonrohres mit der Leitung 23 verbunden. Durch diese Ausbildung fließt die Flüssigkeit nach Überschreiten eines bestimmten Flüssigkeitslevels im Becken in die Leitung 23. Selbstverständlich sind auch andere Einrichtungen zur Einstellung des Flüssigkeitsniveaus im Becken bzw. zur Flussbegrenzung in die Leitung 23 denkbar.

Abweichend von aus dem Stand der Technik bekannten Anordnungen, bei denen der Wärmetauscher vor, d.h. stromaufwärts, des Wassereingangsbehälters platziert ist, besteht erfindungsgemäß keine Notwendigkeit, den Wärmetauscher 40 dahingehend zu überprüfen, ob eine Leckage vorliegt, wegen der aus der Leitung 32 gebrauchte Dialysierflüssigkeit in die Wasserzulaufstrecke 22 und damit in die zentrale Versorgungseinrichtung des Dialysezentrums gelangt.

Im Betrieb der dargestellten Anordnung wird dem Rezirkulationskreislauf über die Leitung 23 RO-Wasser und dem unteren Teil des Primärluftabscheiders 50 über die Leitungen 54 und 56 Konzentrate zugeführt. Mittels Förderung durch die Pumpe P1 werden diese Komponenten zu einer fertigen Dialysierflüssigkeit gemischt.

Wird die fertige Dialysierflüssigkeit für die Behandlung benötigt, strömt sie aus dem unteren Bereich des Primärluftabscheiders 50 über die Leitung 58 in das

Bilanzkammersystem B. Über die Leitung 23 strömt ein entsprechend großes Volumen RO-Wassers in den Rezirkulationskreislauf 10 nach.

Wie dies aus der Figur hervorgeht, erfolgt die Rezirkulation der Flüssigkeit in dem Rezirkulationskreislauf 10 nicht über die Wassereingangskammer 20, da diese dem Rezirkulationskreislauf 10 vorgeschaltet ist und keinen Bestandteil von diesem bildet. Stattdessen erfolgt die Rezirkulation nach, d.h. stromabwärts des Wärmetauschers 40 über ein Druckbegrenzungsventil V2 in einem separaten Wassereingangskreis 10.

Wie dies oben ausgeführt wurde, erfolgt die Verbindung zwischen dem Primärluftabscheider 50 in dem separaten Wassereingangskreis 10 und der Wassereingangskammer 20 über ein Ventil V1. Die dadurch erfolgte Luftabscheidung kann zyklisch (zu einem bestimmten Zeitpunkt) über das Ventil, ggf. mit bestimmter Öffnungszeit, in die Wassereingangskammer 20 erfolgen.

Der separate Wassereingangskreis, der oben auch als Rezirkulationskreislauf 10 bezeichnet wird, versorgt die Bilanzkammer B des Gerätes nach Zugabe des oder der Konzentrate mit temperierter, gemischter Dialysierflüssigkeit.

Wird – wie ausgeführt – Lösung aus dem Rezirkulationskreislauf 10 entnommen, d.h. zum Bilanzkammersystem B geführt, wird die entnommene Menge aus der Wassereingangskammer 20 nachgefüllt und über den Wärmetauscher 40 mittels der gebrauchten Dialysierflüssigkeit vorgewärmt.

Wie dies aus der Figur weiter hervorgeht, erfolgt die Luftabscheidung aus dem Primärluftabscheider 50 in dessen oberen Bereich, der abweichend von dem unteren Bereich mit dem Rezirkulationskreislauf verbunden ist bzw. dessen Bestandteil bildet. Die Zufuhr von Konzentraten sowie die Abfuhr der fertigen

Dialysierflüssigkeit mittels der Leitungen 54, 56 und 58 erfolgt aus einem dem gegenüber unteren Abschnitt des Primärluftabscheiders.

Diese beiden Abschnitte des Primärluftabscheiders 50 sind mittels einer Trennplatte mit Öffnungen für die Luftabscheidung (im Fehlerfall bei leerem Kanister) miteinander verbunden.

Durch die Anordnung des Wärmetauschers 40 nach dem Wassereingangs-behälter 20 mit einer Freifallstrecke oder einer anderen Einrichtung zur physikalischen Trennung des nachgelagerten hydraulischen Systems des Dialysegerätes von der Versorgungsleitung 22 kann auf eine vergleichsweise teure Überwachung einer Leckage des Wärmetauschers 40 verzichtet werden, wobei gleichzeitig die Effektivität des Wärmetauschers garantiert wird. In der hier dargestellten Anordnung dient der Wärmetauscher dazu, das RO-Wasser, das von der Wassereingangskammer 20 zu dem Kreislauf 10 strömt, zu erwärmen. Dazu kann der Wärmetauscher 40 eine Primärseite und eine Sekundärseite aufweisen, wobei die Primärseite durch die gebrauchte Dialysierflüssigkeit und die Sekundärseite durch das RO-Wasser durchströmt wird.

Dialysegerät

Patentansprüche

1. Dialysegerät mit einem Dialysator (D), einem mit dem Dialysator und einer externen Wasserversorgung in Verbindung stehenden Wassereingangssystem zur Versorgung des Dialysators (D) mit frischer Dialysierflüssigkeit sowie mit einer mit dem Dialysator (D) in Verbindung stehenden Leitung (32) für gebrauchte Dialysierflüssigkeit, wobei das Wassereingangssystem einen Behälter (20) für Wasser oder eine sonstige Flüssigkeit, insbesondere für RO-Wasser aufweist, und wobei das Dialysegerät des Weiteren einen Wärmetauscher (40) aufweist, der einerseits mit der Leitung (32) für gebrauchte Dialysierflüssigkeit und andererseits mit dem Wassereingangssystem in Verbindung steht, so dass Wärme von der gebrauchten Dialysierflüssigkeit an die in dem Wassereingangssystem befindliche Flüssigkeit übertragen wird,

dadurch gekennzeichnet,

dass der Behälter (20) eine Einrichtung zur physikalischen Trennung der externen Wasserversorgung und der nachgelagerten Abschnitte des Wassereingangssystems aufweist, vorzugsweise eine Freifallstrecke für eintretende Flüssigkeit von der Wasserversorgung, und dass der Wärmetauscher (40) stromabwärts des Behälters (20) angeordnet ist.

2. Dialysegerät nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass kein Sensor vorgesehen ist, mittels dessen überprüfbar ist, ob in dem Wärmetauscher (40) ein Übertritt von gebrauchter Dialysierflüssigkeit zu der in dem Wassereingangssystem befindlichen Flüssigkeit erfolgt.
3. Dialysegerät nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf (10) sowie eine Leitung (23) zwischen dem Behälter (20) und dem Rezirkulationskreislauf (10) aufweist und dass sich der Wärmetauscher (40) in dieser Leitung (23) selbst befindet.
4. Dialysegerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf (10) aufweist und dass der Behälter (20) keinen Bestandteil des Rezirkulationskreislaufes (10) bildet.
5. Dialysegerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf (10) aufweist und dass das Dialysegerät ein Bilanzkammersystem (B) aufweist, das mit dem Rezirkulationskreislauf (10) in Verbindung steht, so dass die Dialysierflüssigkeit von dem Rezirkulationskreislauf (10) zu dem Bilanzkammersystem (B) strömt.

6. Dialysegerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Wassereingangssystem einen Luftabscheider (50) aufweist, der sich vorzugsweise in einem Rezirkulationskreislauf (10) des Wassereingangssystems befindet.
7. Dialysegerät nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass eine Leitung (52) zur Luftabscheidung zwischen dem Luftabscheider (50) und dem Behälter (20) verläuft, wobei vorzugsweise vorgesehen ist, dass sich in der Leitung (52) ein Ventil (V1) befindet.
8. Dialysegerät nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Dialysegerät eine Steuer- oder Regelungseinheit aufweist, die derart ausgebildet ist, dass diese das Ventil (V1) zyklisch öffnet und schließt.
9. Dialysegerät nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Steuer- oder Regelungseinheit derart ausgebildet ist, dass diese das Ventil (V1) zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder für eine bestimmte Zeitspanne öffnet und/oder schließt.
10. Dialysegerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Wassereingangssystem ein Zudosierungssystem aufweist, mittels dessen ein oder mehrere Konzentrate zu einer Flüssigkeit zur Herstellung der Dialysierflüssigkeit zugebar sind, wobei vorzugsweise vorgesehen ist, dass das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf (10) aufweist und das Zudosierungssystem derart ausgebildet ist, dass das oder die Konzentrate stromabwärts des Rezirkulationskreislaufes (10) zugebar sind.

11. Dialysegerät nach einem der Ansprüche 6 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Zudosierungssystem mit dem Luftabscheider (50) in Verbindung steht, so dass das oder die Konzentrate in den Luftabscheider (50) eingeführt werden können.
12. Dialysegerät nach Anspruch 6 und 11, dadurch gekennzeichnet, dass der Luftabscheider (50) einen ersten Abschnitt und einen zweiten Abschnitt aufweist, wobei der erste Abschnitt unterhalb des zweiten Abschnittes angeordnet ist und wobei das Zudosierungssystem mit dem unteren Abschnitt und die genannte Leitung (52) zur Luftabscheidung mit dem oberen Abschnitt des Luftabscheiders (50) in Verbindung steht.
13. Dialysegerät nach Anspruch 12, dadurch gekennzeichnet, dass der untere Abschnitt des Luftabscheiders (50) mit dem Bilanzkammersystem (B) des Dialysegerätes in Verbindung steht und/oder dass der obere Abschnitt des Luftabscheiders (50) einen Bestandteil des Rezirkulationskreislaufes (10) bildet.
14. Dialysegerät nach Anspruch 12 oder 13, dadurch gekennzeichnet, dass der Luftabscheider (50) eine Trennplatte mit einer oder mehreren Öffnungen aufweist, die den ersten von dem zweiten Abschnitt des Luftabscheiders (50) trennt.
15. Dialysegerät nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf (10) aufweist und dass Mittel vorgesehen sind, die derart ausgebildet sind, dass der Rezirkulationskreislauf (10) aus dem

Behälter (20) nachgefüllt wird, wenn eine Entnahme von Flüssigkeit aus dem Rezirkulationskreislauf (10) erfolgt ist.

16. Dialysegerät mit einem Dialysator (D) sowie mit einem mit dem Dialysator (D) und einer externen Wasserversorgung in Verbindung stehenden Wassereingangssystem zur Versorgung des Dialysators (D) mit frischer Dialysierflüssigkeit, wobei das Wassereingangssystem einen Rezirkulationskreislauf (10) zur Rezirkulation eines zur Herstellung der Dialysierflüssigkeit benötigten Fluids, insbesondere von RO-Wasser aufweist, **dadurch gekennzeichnet**, dass in dem Rezirkulationskreislauf (10) ein Luftabscheider (50) angeordnet ist, von dem eine Leitung (52) zur Luftabscheidung abgeht und zu dem eine Leitung (54, 56) zur Zufuhr eines Konzentrats verläuft, die sich zwischen einem Zudosierungssystem und dem Luftabscheider (50) erstreckt.
17. Dialysegerät nach Anspruch 16, dadurch gekennzeichnet, dass das Dialysegerät mit den Merkmalen eines der Ansprüche 1 bis 15 ausgebildet ist.

1/1

Figur

